

## **Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Härke**

### **hier: Beantwortung der Anfrage der CDU-Ratsfraktion in der Ratssitzung am 30.11.2017**

Meine Damen und Herren,

seit mehr als einem Monat beschäftigt sich die Ratspolitik mit dem Disziplinarverfahren, das ich gegen Stadtrat Härke eingeleitet habe. Das ist keine alltägliche Angelegenheit und ganz gewiss keine, die ich mir gewünscht hätte. Es geht um persönliches Fehlverhalten und um enttäuschtes Vertrauen. Es ist für uns alle eine Herausforderung, hier ohne Zorn und Eifer vorzugehen, den Sachverhalt mit der gebotenen Gründlichkeit aufzuklären, nüchtern zu urteilen und den gebotenen Anstand zu wahren. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich parteiübergreifend alle Mühe geben, dieser Herausforderung gerecht zu werden.

Meine Damen und Herren von der CDU,

mit Ausnahme von Ihnen. Was die Beiträge der CDU zum Fall Härke angeht, sieht die Lage leider anders aus. Ich habe von Ihnen in den vergangenen Wochen in dieser Angelegenheit nicht eine hilfreiche Erklärung gehört. Ich weiß nicht einmal, welche Meinung Sie als Fraktion in der Sache vertreten. Stattdessen muss man den Eindruck gewinnen, dass Sie – völlig ungebremst und ohne Rücksicht auf Verluste – politisch Kapital schlagen wollen.

### **Schauen wir uns doch Ihre öffentlichen Erklärungen einmal genauer an!**

Der CDU-Fraktionsvorsitzende und **Beigeordnete Seidel** mutmaßt am 17. November öffentlich, dass die „Ratten das sinkende Schiff verlassen“. Das sinkende Schiff ist die Stadtverwaltung, die Ratten sind die engsten Mitarbeiter des Oberbürgermeisters. So liest sich das. Hintergrund ist der berufliche Wechsel des städtischen Pressesprechers zu einem Tochterunternehmen. Herr Seidel, ich frage Sie: Was soll das? Können Sie sich nicht vorstellen, dass dieser Wechsel von allen Beteiligten lange und wohl überlegt wurde und in absolut keinem Zusammenhang mit dem Fall Härke steht? Können Sie sich zumindest vorstellen, dass die Mitarbeiter der Stadtverwaltung nicht gerne mit Ratten verglichen werden möchten?

Weiterhin behauptet der **Beigeordnete Seidel**, dass der Oberbürgermeister in der Sache Härke einen Schwenk um 180 Grad vollzogen hätte. Der Beigeordnete meint damit vermutlich, dass ich Stadtrat Härke erst den Rücktritt nahelegte, dann aber sein Rücktrittsangebot nicht angenommen habe. Das finden Sie, Herr Seidel, nebulös. Vermutlich hätte sich Ihr Nebel gelichtet, wenn Sie bei der Besprechung mit den Fraktionsvorsitzenden dabei gewesen wären, in der diese und andere Fragen zum Fall Härke zur Debatte standen. Deshalb noch einmal für Sie, Herr Seidel:

**Erstens:** Es ist richtig, dass ich Stadtrat Härke den Rücktritt nahegelegt habe. Ich tue das immer noch. Und hoffe, dass Stadtrat Härke zur Einsicht kommt. Stadtrat Härke möchte jedoch im Amt bleiben und hat nur auf mein Drängen hin angeboten, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen, wenn die Ratspolitik das fordert.

**Zweitens:** Ich habe dieses Angebot mit allen Ratsfraktionen besprochen und dabei vorab klargestellt, dass ich einer weiteren Zusammenarbeit mit Stadtrat Härke nicht entgegenstehe, wenn die Ratspolitik es so wünscht. Voraussetzung ist dafür aus meiner Sicht allerdings, dass der Fachbereich Personal und Organisation einem anderen Dezernat zugeordnet wird.

**Drittens:** Wie Sie wissen, hat sich die Ratspolitik in den Fraktionsgesprächen mehrheitlich dafür ausgesprochen, nicht vorschnell zu handeln, sondern zunächst den Ausgang des Disziplinarverfahrens abzuwarten. Bis zum Abschluss des Disziplinarverfahrens muss deshalb eine Übergangsregelung gefunden werden. Mein Vorschlag steht an späterer Stelle auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Meine Damen und Herren von der CDU,

das ist keine 180-Grad-Wende oder Zickzack-Kurs, sondern Ergebnis eines Erörterungsprozesses zwischen dem Oberbürgermeister und den Ratsfraktionen.

Aber sehen wir uns noch eine weitere Pressemitteilung der CDU an. Am Dienstag in der vergangenen Woche veröffentlichte die **Beigeordnete Seitz** die Vermutung, der Oberbürgermeister könne sich nicht mit der Sicherheit der Weihnachtsmärkte befassen, weil er zu sehr mit den rathausinternen Angelegenheiten befasst sei. Welches Bild soll damit gezeichnet werden? Der Oberbürgermeister beschäftigt sich mit Intrigen und Vertuschungen, während die Bombenleger ungehindert über die Weihnachtsmärkte der Stadt schlendern?

Frau Seitz, Herr Seidel,

ich kann mir nicht vorstellen, dass all dieser Unsinn aus Ihrer Feder stammt. Und ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Sie beide wirklich so denken. Aber irgendwer in Ihrer Fraktion muss sich diese Taktik ausgedacht und durchgesetzt haben. Im Interesse der politischen Kultur können wir nur hoffen, dass diejenigen nicht die Oberhand bei Ihnen gewinnen.

Meine Damen und Herren von der CDU,

und nun stellen Sie eine **öffentliche** Ratsanfrage. Ihre erste Frage suggeriert, dass ich untätig geblieben sein könnte. Mit der zweiten Frage wollen Sie vermitteln, dass ich unrechtmäßige Vorteile zugunsten meiner Mitarbeiter durchsetzen wollte. Ihre dritte Frage zielt dahin, dass ich etwas vertuschen wollte.

Meine Damen und Herren von der CDU,

ich habe neun Tage vor der Landtagswahl ein Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Härke eingeleitet. Sie glauben doch nicht wirklich ernsthaft, dass ich das getan hätte, wenn ich die Angelegenheit aus dem Wahlkampf hätte heraushalten wollen. Im Gegenteil: Um genau den Eindruck der Verschleppung und Vertuschung zu vermeiden, habe ich sofort gehandelt, nachdem mir die Erkenntnisse aus der Aktendurchsicht der Rechtsabteilung bekannt wurden. Und was die von Ihnen immer wieder geforderte Akteneinsicht betrifft: Mein Geschäfts-

bereichsleiter hat Ihnen von sich aus sofort Einsicht in seine Personalakte angeboten. Im Übrigen: Stadtrat Härke hat über seinen Anwalt mitteilen lassen, dass er einer Einsicht in die Akte zu dem Disziplinarverfahren nicht zustimmt.

Meine Damen und Herren von der CDU,

in Wahrheit geht es Ihnen nicht um Aufklärung, ansonsten hätten Sie das Angebot auf Einsichtnahme angenommen. Sie wollen öffentlich weiter zündeln und wild herumspekulieren über angebliche Versäumnisse, Vertuschungen und Günstlingswirtschaft. Der Rat der Landeshauptstadt soll das Forum sein für ein **politisches Laienspiel**. Ich frage Sie: **Wer von Ihnen denkt sich so etwas aus?**

Meine Damen und Herren von der CDU,

mit Ihren Verdächtigungen säen Sie Misstrauen. Und Sie gefährden das Einvernehmen möglicherweise dauerhaft. Wissen Sie, wie man das nennt? Man nennt es Brunnenvergiftung.

Und Sie handeln mit vollem Vorsatz.

Am 23. Oktober rief mich ihr Kreisverbandsvorsitzender Dirk Toepffer an und bat mich, schnellstmöglich offene Fragen der CDU aufzuklären. Noch am selben Tag veröffentlicht die CDU unter dem Namen ihres Kreisverbandsvorsitzenden dann allerdings eine Pressemitteilung, in der Sie von „Verfehlungen des Oberbürgermeisters“ und „Günstlingswirtschaft im Rathaus“ spricht. Welches Licht wirft das auf Sie und Ihre politische Kultur, meine Damen und Herren von der CDU?

Wohlgemerkt: Ich spreche von dem Dirk Toepffer, mit dem ich sowohl fünf Jahre im Nds. Landtag als auch bis heute im Verwaltungsrat der Sparkasse sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet habe, ich spreche von dem Dirk Toepffer, der sich vergangene Woche auf den Weg gemacht hat, einen ordentlichen Umgang mit der SPD und dem Ministerpräsidenten auszuüben. Auf Landesebene. Und auf Ebene der Landeshauptstadt machen Sie alle so weiter, wie es die CDU-Landtagsfraktion vor ihrem neuen Bekenntnis zum Einvernehmen getan hat? Das passt nicht zusammen. Merken Sie das nicht?

Meine Damen und Herren von der CDU,

haben Sie eigentlich irgendwann mal in Betracht gezogen, dass es beim Fall Härke nicht um Intrigen, Verschwörungen und Vertuschungen geht, nicht um Filz und Sumpf? Sondern dass es darum geht, eine gravierende Verfehlung korrekt aufzuarbeiten?

Haben Sie sich irgendwann mal überlegt, was Sie mit Ihren öffentlich ausgebreiteten haltlosen Verdächtigungen anrichten? Es kursieren mittlerweile mehrere anonyme Briefe. Mein Geschäftsbereich wird als Ort der Willkür und Unmenschlichkeit dargestellt, einzelne Mitarbeiter werden übel verunglimpft. Mit Ihren Verdächtigungen bieten Sie für solche Machwerke den Nährboden. Können Sie sich vorstellen, was meine Mitarbeiter davon halten?

Nach außen geben Sie vor, im Interesse dieser Mitarbeiter zu handeln. Tatsächlich zündeln Sie auf Teufel komm raus. Wissen Sie, wie man das nennt? Wenn jemand eine lobenswerte Gesinnung vorgibt, tatsächlich aber aus ganz anderen eigennützigen und schädlichen Motiven handelt? Ich spreche es nicht aus. Lesen Sie es nach.

Auch die heutige Pressemitteilung der CDU passt zur bisherigen Serie von wissentlichen Verdrehungen und haltlosen Mutmaßungen. Wenn Sie heute den Antrag auf Akteneinsicht stellen, so ist das Ihr Recht. Wir haben es Ihnen aber bereits angeboten, wie ich bereits ausgeführt habe.

Die Vorwürfe gegen Stadtrat Härke sind Ihnen in vertraulicher Sitzung im Verwaltungsausschuss bereits erläutert worden. Das Ergebnis besprechen wir ebenfalls in vertraulicher Sitzung des Verwaltungsausschusses mit allen Fraktionen, wenn das Disziplinarverfahren abgeschlossen ist

Meine Damen und Herren von der CDU,

Ihre politische Taktik wird nicht aufgehen! Diese Taktik ist allzu leicht durchschaubar, sie ist plump und sie richtet erheblichen Schaden an. Damit werden Sie den Erwartungen Ihrer Wähler nicht gerecht.

Selbstverständlich werde ich Ihre Fragen im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung beantworten. Es geht hier um eine Personalangelegenheit, die aus guten Gründen **nach den Rechtsvorschriften vertraulich zu behandeln** ist.

**Es gilt das gesprochene Wort**